

# Politik

## Parteien die zum Scheitern verurteilt sind (Teil 2)

Unsere Politologen nehmen die Piratenpartei unter die Lupe

Kennen Sie die Piratenpartei? Ja, die gibt es tatsächlich und nein dies ist nicht die neuste Schnapsidee von Hans Grunder, um Eveline Widmer-Schlumpf im Bundesrat zu halten. Die Piratenpartei ist eine kleine (dieses Wort dürfen Sie dreimal unterstreichen) Vereinigung, welche in diesem Jahr gegründet wurde. Die Mitglieder sind nicht etwa Jack Sparrow oder Long John Silver, sondern hauptsächlich Männer zwischen 20 und 30 Jahren Lebenserfahrung, welche meist im Bereich der Informatik tätig sind. Ihr Ziel ist es, ich zitiere:, (d.h ich kopiere von der Website ([www.piratenpartei.ch](http://www.piratenpartei.ch), gehen Sie hin falls Sie ein Schlafmittel brauchen)

- den freien Zugang zu Wissen und Kultur zu fördern;
- den Schutz der Privatsphäre und die informationelle Selbstbestimmung der Bevölkerung zu stärken;
- die Bekämpfung von Medienverboten und Zensur;
- einen transparenten Staat zu fördern;
- die Einschränkung von schädlichen Monopolen;
- die Stärkung der Menschenrechte.

Diese Punkte mögen tatsächlich eine Marktlücke der Politik sein und werden im nächsten Jahrhundert eine gewisse Rolle spielen, beim aktuellen Durchschnittswähler (alt, konservativ, islamfeindlich) werden sie aber kaum ankommen.

Der Weihnachtsanzeiger empfiehlt der Piratenpartei folgendes:

- Benennt euch um solange ihr noch könnt. (Man findet keine Freunde mit Pira-at)
- Beim nächsten Bestechungsversuch eines Journalisten des Weihnachtsanzeigers wäre vielleicht mehr als ein Kleber angebracht.

Im Gegensatz zur BDP wünscht der Weihnachtsanzeiger dieser Partei aber alles Gute, und viel Ru(h)m im nächsten Jahr